

300 Quadratmeter für die Sonne

Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sportlerheims in Prötzel geht ans Netz / Kooperation zwischen Solarunternehmen und Gemeinde

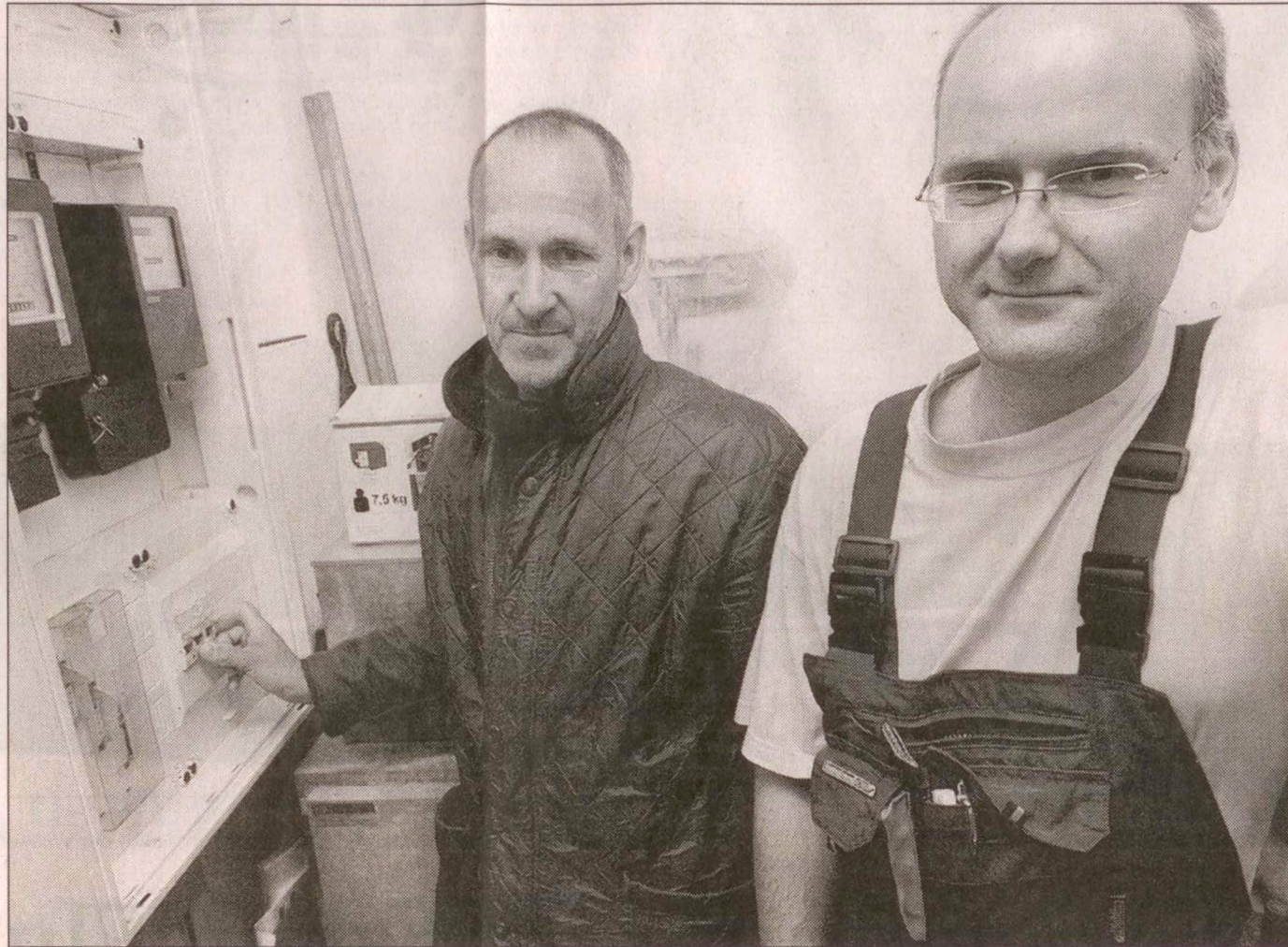
VON BORIS KRUSE

Prötzel (MOZ) Auf dem Sportlerheim erzeugt ab sofort eine Solaranlage Strom. Betreiber ist die Firma Meine Solar aus Neutrebbin, die mit der Gemeinde Prötzel einen auf 20 Jahre befristeten Pachtvertrag über die Dachfläche abgeschlossen hat. Weitere Kooperationsprojekte sind in Planung.

Nachdem ein E.ON-Mitarbeiter den Stromzähler eingebaut hatte, muss Olaf Wadewitz von der Firma Meine Solar GmbH nur noch die Sicherung umlegen – und dann ist die Gemeinde Prötzel um eine umweltfreundliche Energiequelle reicher. Seit gestern Vormittag speist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Prötzeler Sportlerheimes bis zu 29,5 Kilowatt Strom ins Netz ein – je nach Sonneneinstrahlung.

Im Vorfeld der Inbetriebnahme musste alles ganz schnell gehen, hat doch der Bundestag eine Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen. Für Solaranlagen, die nach dem 30. Juni ans Netz gehen, wird die Einspeisevergütung deutlich niedriger sein. Das hat bei vielen Hauseigentümern einen regelrechten Wettlauf ausgelöst: „Wir mussten sogar die Reißleine ziehen und viele Aufträge ablehnen“, sagt der Solar-Unternehmer Olaf Wadewitz. Am 1. April beschloss die Gemeindevertretung den Bau der Anlage am Sportplatz, die reine Bauzeit zog sich über drei Wochen hin.

Die montierten Solar-Module sind von der Firma Sovello in



Die Sicherung ist umgelegt: Betreiber Olaf Wadewitz (l.) von Meine Solar aus Neutrebbin und Elektriker Jan Pätzelt von der Firma Jott Pee aus Berlin nehmen die neue Anlage in Betrieb.

Foto: MOZ/Hannelore Siebenhaar

Bitterfeld angefertigt worden. Sie nehmen eine Fläche von insgesamt gut 300 Quadratmetern ein und bedecken damit eine komplette Seite des Daches auf dem

Sportlerheim. Für die Abtretung der Dachfläche kassiert die Gemeinde Prötzel fortan 20 Jahre lang einen Mietbetrag, über deren Höhe Wadewitz sich jedoch

ausschweigt. Die stellvertretende Amtsdirektorin von Barnim-Oderbruch, Sylvia Borkert, verriet immerhin, dass die Gemeinde Prötzel „erstmal 2011 einen finanziellen

Vorteil“ aus der Kooperation erwirtschaften würde.

Nach Ablauf des Vertrages wird die Anlage rein rechnerisch abgeschrieben sein, kann jedoch Wa-

dewitz' Schätzungen zufolge noch mindestens weitere 15 Jahre laufen: „Wie es dann weitergeht, also ob wir einen neuen Vertrag aushandeln oder die Anlage an die Gemeinde abtreten, das wissen wir jetzt noch nicht.“ Um zu beurteilen, ob die Anlage dann noch rentabel sei, müsse man auch die rasante technische Entwicklung im Auge behalten. „Auf jeden Fall wird die Anlage nach ungefähr 32 bis 36 Monaten Betriebszeit die Energie, die bei der Herstellung aufgewendet wurde, wieder herausgeholt haben wird.“

Mit den neuinstallierten Photovoltaikmodulen beginnt eine Kooperation Früchte zu tragen, die in Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll. Weitere geeignete Dächer im Amt Barnim-Oderbruch hat Olaf Wadewitz bereits ausgespäht: Die Grundschule in Prötzel soll zum kommenden Jahr mit einer Solaranlage bestückt werden. Auch das Turnhallendach der Oberschule in Neutrebbin und die Altretzer Turnhalle kämen in Frage.

Prötzels Bürgermeister Rudolf Schlothauer freute sich bei der gestrigen Einweihung der Anlage über den Schritt zur nachhaltigen Energieversorgung, den seine Gemeinde damit getan hat: „Wir haben in der Gemeindevertretung schon 2004 diskutiert, wie wir Prötzel innerhalb von 20 Jahren frei von fossilen Energieträgern bekommen.“ Er ärgert sich allerdings über die unlängst beschlossenen Kürzungen von Fördermitteln im Bereich der Erneuerbaren Energien: „Da kommt zu wenig Unterstützung für Gemeinden wie unsere.“